

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35

Eine großangelegte literarische Zeitschrift hat bei Ernst Rowohlt-Verlag unter dem Titel „Die Literarische Welt“ ihr Erscheinen begonnen. In großem Tageszeitungsformat, acht Seiten, für den niedrigen Einzelpreis von 20 Pfennigen, in Poeschel & Trepteschem Stil schön aufgemacht, bietet die Zeitschrift eine Fülle interessanten Materials über Schriftsteller und Bücher. Es ist keine „Werbezeitchrift“ im dick aufgetragenen Sinne des Wortes, sondern ein fein aufgefaßtes Organ, das in interessanter und fesselnder Weise die Brücke zwischen Autor und Bücherleser zu schlagen weiß, den Leser in eine Art literarischen Milieus versetzt, das, buchhändlerisch betrachtet, höher zu schätzen ist als sonst übliche „Besprechungen“. Weitschauend kosmopolitisch eingestellt, amüsanter bebildert, dem Literaturgewandten ebenso reizvoll wie dem Wenigleser, darf die Zeitschrift als ein literatur- und buchhandel-förderndes Unternehmen begrüßt werden.

Die Zeitschrift muß als gut, sehr gut sogar bezeichnet werden, und der Buchhändler wird die „Literarische Welt“ selbst lesen und sie kräftig verbreiten müssen - nicht aber als Gratis-Werbemittel; dazu ist sie zu schade

Dies schreibt die »Allgemeine Buchhändlerzeitung«
in Nr. 16 vom 28. Oktober 1925